

am 7.2.22 kam Josef Spieler durch Ehe 117

mit Wwe Wetzler auf das Haus.

am 9.11.48 Gebhard Spieler

1. Josef Wetzler 1749 – 1821  
Magd. geb Schmid 1784 – 1839 verh. 1818
2. Josef Spieler 1773 – 1850  
Magd. Wetzler 1784 – 1839 verh. 1822
3. Gebhard Spieler 1822 – 1875  
Barb. geb. Schmid 1818 – 1896 verh. 1848
4. Michael Gierer 1842 – 1921  
Elisab. geb. Zürn 1829 – 1904 verh. 1868  
Meine Mutter
5. Josef Gierer 1869 – 1942  
Aug. geb. Müller 1874 - verh. 1899  
Dieser würde am 17.5.42 bei Kressbronn vom Schnellzug überfahren!

Mich. Gierer Schuhmmstr.  
geb. 1842 Hörbolz  
verm. Mitten Nr 62  
mit. m. l. Mutten  
gest. 1921 auf Nr 62

**Haus Nr. 62** Josef Gierer  
Hiemit bin ich beim Hause m.  
Ib. Eltern, bei meiner Ib. Heimat  
angelangt, von der ich natürlich  
Bücher zu schreiben im Stand  
wäre. Ich muss mich aber selbst-  
redend auf das beschränken, was  
für die Allgemeinheit einiges  
Interesse hat und kann also auch  
hier nur eine kurze Feststel-  
lung der Verhältnisse dieses  
Hauses geben. Selbstredend, darf  
man sagen, hatte auch mein  
Heim einen sogenannten Haus-  
namen und zwar „Stogars“,  
woher allerdings, das zu er-  
gründen, wird nie mehr  
möglich sein. Das Anwesen  
gehörte einer Familie  
Spieler. Der vorletzte Spieler  
erlitt einen Schlaganfall  
und war viele Jahre elend. Das  
Anwesen übernahm dann sein  
Sohn Gebhard, der die hintere  
Stube baute. Dieser war  
viele Jahre Musikmeister der  
Musikkapelle Wasserburg  
und mag daher in meinem  
elterlichen Hause manche  
Probe abgehalten worden  
sein. Nach ihm kam Mathias  
Zürn und dann der heutige Morser v. Bettinau  
an diese Stelle. Spieler konnte  
auf dem Anwesen nicht recht  
vorwärts kommen und verkaufte  
daher im Jahre 1868 das Heim  
an Michael Gierer, Schuhmacher-  
meister von Hörbolz, der dann  
meine Ib. Mutter selig  
ehelichte. Dadurch erlosch der

Name „Stogers“ und Spieler und **118**

an seine Stelle trat „Bromars“

Michael Gierer. Mein

Vater hatte meisten s 2 Gesellen,  
darunter lange nebeneinan-  
der den heutigen Max Karg und  
Konrad Erne. Besonders in  
den Sommermonaten herrschte  
bei uns immer reges Treiben,  
da die Kinder aller Ver-  
wandten zu meiner lb.

Mutter kamen, die als  
Kinderfreundin allgemein  
bekannt war. Die Kinder  
ihres Bruders Josef von  
Augsburg, ihrer Schwestern  
von Lindau und Paris  
und später ihre Nichte  
Josefine Wachter von  
Kempten waren regel-  
mäßige Sommergäste auf  
dem „Lanzen“, wie man  
unsere Heimat kurzweg  
nannte. Es war aber auch  
wirklich wunderschön und ohne  
jede Gefahr für Kinder, so-  
lange keine Bahn existierte.

Ringsum nur Gras, Reben  
und Hopfen ohne Straßenver-  
kehr u.s.w. so dass die  
Kinder sich ruhig selbst über-  
lassen werden konnten.

Auch meine kleine Else,  
war selbstredend immer hier  
unter Obhut ihrer Großmama,  
die ihr einziges Enkelkind  
über alles liebte und sie alles  
tun und schaffen lies, was  
ihr oft selbst zum Nachteil  
wurde.

/: von Hörbolz  
verpflanzt :/

Karg kaufte dann Hs. Nr 79 und ehelichte 1887  
Josefa Dilger v. Hengnau. Die einzige  
Tochter Josefine 1896 - ist mit  
Wilhelm Stadler v. Hs. Nr 68 vermählt und  
zwar seit 1922. Stadler ist geb. 1898  
Erne baut ein kl. Haus auf dem „Büchele“  
Nr 22 ½ und starb dort am 3.8.1919, 64 J.  
Er stammte aus Karsee-Wangen.

Am 12. Sept 1922 abends wollte Josef Gierer mit Bahnhofwirt Walser jun. Bodenwachs auf dem Herd wärmen. Die ganze Geschichte fing Feuer und sofort brannten die Küche und Teile des Hauses. Gierer erlitt schwere Brandwunden und großen Schaden. Minimax und Feuerwehr vermochten das Anwesen zu retten. Gierer stand im Weltkrieg als freiw. Sanitäter in den Kriegslaz. Cambrai und Mons und hatte Flüchtlingstransporte von Nordfrankreich nach der Schweiz zu leiten. Er ist Gründungsmitglied des ersten Wasserburger Gesangvereins 1879 und 1938 das einige noch lebende Mitglied. Die Familie zählt 3 Söhne und 3 Töchter, denen ich alle Taufpate bin und Ludwig auch Firmpathe. Dieser ist z. Z. Soldat in Oberammergau und war bei Österreichs Erhebung, März 1938, in Vöcklabruck bei Graz. Er ist Eisenbahnbeamter, der ältere Julius, bei Dornier in Friedrichshafen und der jüngere, Adolf, im Büro des Zimmermeisters Schneider in Lindau – Aeschach.

Josef starb

1942 – überfahren durch Schnellzug bei Kressbronn Ludwig und Adolf stehen im Felde als Unteroffiziere

Beim Hause war immer eine kleine Oekonomie, die dann mein Bruder, als er die Heimat übernahm, aufgab. Er baute an die Stelle des Stalles einen Schuhladen, auch die obere Wohnung wurde eingebaut, um die durch Heirat notwendig gewordenen Wohnräume zu bekommen. Die Frau meines Bruders ist eine geb. Auguste Müller, Tochter der Hebamme Müller in Hochmeyershaus Nr 10. Meine Schwester Anna ist verheiratet mit dem k. k. Lokomotivführer Josef Eder in Feldkirch. Das Haus bekam durch den Bahnhofbau eine vollständig veränderte Umgebung. Links vom Haus waren nur Reben, rückwärts eine Hopfenanlage und links, wo heute die Straße läuft, ebenfalls nur Reben. Der Grund auf dem die Restauration und der Bahnhof stehen waren in unserem Besitze. Hinten am Hause, etwas links stand eine Gartenanlage mit einem Bretterverschlag nach Norden. Als dieser Garten auch verschwinden musste legte mein Bruder den heutigen, vordern an, indem unsere Ib. Mutter selig bemüht war, stets Ordnung zu halten, da sie wegen der Nähe der Straße genug sachverständige Kritikerinnen hatte. Am 13. Feb. 1904 musste sie leider das Zeitliche segnen. Die Kinder glücklich lebend, zurücklassend.